



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922**

262 (9.6.1922) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-203879](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-203879)



# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Abzugpreise: In Mannheim und Umgebung monatlich 1,50 M., in den übrigen Orten 2,00 M. Durch die Post bezogen 2,50 M. Einzelnummern 10 Pf. Postfach 1000. Hauptgeschäftsstelle L. & S. Geschäfts-Nebenstelle: Adressbuch, Waldhofstraße Nummer 6. Fernsprecher: Nummer 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Telegramm-Adresse: Mannheimer Nachrichten. Erscheint wöchentlich zweimal.

Anzeigenpreise: Die kleine Zeile mit 6—8 Wörtern, 10—12 Zeilenlang, 1. Spalte, 1. Tag, 100 Pf. 2. Spalte, 1. Tag, 80 Pf. 3. Spalte, 1. Tag, 60 Pf. 4. Spalte, 1. Tag, 40 Pf. 5. Spalte, 1. Tag, 30 Pf. 6. Spalte, 1. Tag, 20 Pf. 7. Spalte, 1. Tag, 15 Pf. 8. Spalte, 1. Tag, 10 Pf. 9. Spalte, 1. Tag, 8 Pf. 10. Spalte, 1. Tag, 6 Pf. 11. Spalte, 1. Tag, 5 Pf. 12. Spalte, 1. Tag, 4 Pf. 13. Spalte, 1. Tag, 3 Pf. 14. Spalte, 1. Tag, 2 Pf. 15. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 16. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 17. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 18. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 19. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 20. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 21. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 22. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 23. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 24. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 25. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 26. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 27. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 28. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 29. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 30. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 31. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 32. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 33. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 34. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 35. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 36. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 37. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 38. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 39. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 40. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 41. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 42. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 43. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 44. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 45. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 46. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 47. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 48. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 49. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 50. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 51. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 52. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 53. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 54. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 55. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 56. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 57. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 58. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 59. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 60. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 61. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 62. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 63. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 64. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 65. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 66. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 67. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 68. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 69. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 70. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 71. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 72. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 73. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 74. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 75. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 76. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 77. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 78. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 79. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 80. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 81. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 82. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 83. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 84. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 85. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 86. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 87. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 88. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 89. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 90. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 91. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 92. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 93. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 94. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 95. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 96. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 97. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 98. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 99. Spalte, 1. Tag, 1 Pf. 100. Spalte, 1. Tag, 1 Pf.

Beilagen: Der Sport v. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

### Kombinationen.

□ Berlin, 9. Juni.

(Von unserem Berliner Büro.)

Aus Paris wird gemeldet: Aus den gestrigen Morgenblättern geht klar hervor, daß aus der heutigen Sitzung des Organ Anleihekommitees, die heute fortgesetzt wird, absolut nichts Verlässliches zu erfahren ist. Alles, was die Zeitungen als angebliche Einzelheiten der angeblich sehr bewegten Sitzung schreiben, erkennt man ohne weiteres als Aufwärmung alter Reparationserörterungen und als bloße Kombinationen. „Cablogramme“ mit, die amtlichen französischen Kreise seien gegen das Organ verstimmt, weil er mit seiner offiziellen Persönlichkeit Frankreichs bisher Fühlung gesucht habe, Dem Bankeratschritt soll deshalb die Einsichtnahme in die französischen Siebergutmachungsakten verweigert werden.

### Die gegensätzlichen Auffassungen.

Paris, 9. Juni. Die Morgenpresse glaubt berichten zu können, daß sich im internationalen Anleihe-Konflikt zwei Strömungen geltend gemacht hätten. Es zeigte sich eine Tendenz unter vollkommener Anerkennung der Schwierigkeiten, die sich augenblicklich der Ermittlung einer internationalen Anleihe entgegenstellten, die Zustimmung dadurch vorzubereiten, daß Empfehlungen positiven Charakters ausgearbeitet werden. Die andere Tendenz, die nach dem Welt Pariser Vorgehensrichtlinien haben soll und für die das Organ eintritt, sei, man müsse, damit der Mißerfolg nicht offenbar werde, einen Bericht vorbereiten, um die Bedingungen festzulegen, unter denen zwar eine Anleihe durchzuführen werden könne. Das Blatt sagt, es bestehe also die Hoffnung, daß der Bericht den der Ausschuss vorbereite, wenn auch weniger ermutigend für die Gegenwart sei, doch für die Zukunft. Möge zwar die Kompensierung des Teiles der deutschen Schuld mit der interalliierten Kriegsschuld heute unmöglich erscheinen und Morgan diese bei dem gegenwärtigen Stand der öffentlichen Meinung in Amerika nicht empfehlen können, werde doch wenigstens der Bericht des Anleiheauschusses vielleicht den Weg zur Regelung über internationale Abrechnungen eröffnen.

Der Welt Pariser fügt noch hinzu, allerdings müsse man wissen, welche Haltung Deutschland einnehme. Alle Anstrengungen, die im Augenblick in Paris unternommen würden, würden vergeblich sein, wenn, wie aus Berlin eingetroffene Nachrichten es befürchten, die deutsche öffentliche Meinung, wenigstens ihr einflussreichster Teil, wieder anleihefeindlich gerichtet wäre. Man weigere sich das anzunehmen, denn Deutschland würde durch eine derartige Haltung aber, wenn es aus den augenblicklichen Schwierigkeiten das Argument herleiten würde, um seine am 31. Mai übernommenen Verpflichtungen in Frage zu stellen, wieder die Era der Sanktionen und der Subsidienahme der Gewalt eröffnen.

### Morgan gegen Fortsetzung der Anleiheverhandlungen.

Berlin, 9. Juni. Pariser Blätter berichten, daß Morgan infolge der Tatsache, daß wegen der Verzögerung der deutschen Reparationsleistungen unter den Alliierten keine Einigkeit erzielt wurde, sich gegen die Fortsetzung der Anleiheverhandlungen ausgesprochen habe. Morgan soll auch erklärt haben, daß die Fortsetzung schon deshalb unmöglich sei, weil England, Italien und Belgien, die Mächte, die für die Ausdehnung der Gesamtbefugnisse des Anleihekommitees bestimmt haben, nur auf 40 Prozent der Reparationsleistungen Anspruch haben.

### Französische Budgetsorgen.

Paris, 9. Juni. Der Finanzausschuss der Kammer hat gestern in Anwesenheit des Ministerpräsidenten, des Finanzministers und des Ministers für die besetzten Gebiete über den Ausgleich des Budgets verhandelt. Der Ausschuss beauftragte seinen Generalsekretär, ihm für nächster Frist Vorschläge zur Herbeiführung des Budgetausgleichs auszuarbeiten. Er beschloß ferner, die Regierung aufzufordern, einen Sonderauschuss einzusetzen, um eine tiefgehende Reform in der Verwaltung herbeizuführen. In der Debatte soll der Berichterstatter Bogdanowitsch auf die Gefährlichkeit der Anleihepolitik hingewiesen haben. Ministerpräsident Poincaré habe erklärt, das sei ihm wohl bekannt und er wolle noch einmal über Herabsetzung der Ausgaben zustimmen und jeden Vorschlag der Einnahmeerhebungen beachten, den der Finanzausschuss unterbreiten könne. Nach dem Journal soll Poincaré hinsichtlich der Frage der internationalen Anleihe erklärt haben, die Delegierten der Reparationskommission, die der Erweiterung des Anleiheauschusses zustimmten hätten, hätten noch keineswegs die Herabsetzung der deutschen Schuld angenommen.

### Deutschland und der Völkerbund.

Berlin, 9. Juni. Wie der Voss. Sta. gemeldet wird, wurde in der Schlussitzung des Kongresses der Völkerbund eine Resolution der Propagandakommission über die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund einstimmig angenommen. Die Resolution lautet: „Auf französische Anregung hat der internationale Verband der Völkerbundsmächte wiederholt die unverzügliche Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund urgirt in der berechtigten Überzeugung, daß eine ersprießliche Friedensarbeit nur bei der Mitwirkung Deutschlands erhofft

werden kann. Diesen Kommissionsantrag schließen sich abermals sämtliche Delegierte an und einstimmig beschließt die Generalversammlung, durch ihre Kommission alles Mögliche zu unternehmen, um die schnelle Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund zu bewirken.“

Graf Bernstorff dankte besonders den französischen und englischen Delegierten und erklärte: „Schon die Tatsache, daß die Aufnahme Deutschlands hier gerade durch die englische und französische Delegation so warm gefordert wird, ist ein gutes Zeichen für die kommende Wiederveröhnung.“

### Die Tschechen und die Deutschen.

Berlin, 9. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Die Schlussitzung des Prager Kongresses der Völkerbundsliga ist die Erhebung der Resolution Dickinson zum Beschluß. Dickinson hat nach sehr gründlichem Studium der Minderheitsfragen in der Tschechoslowakei eine Reihe von Anträgen eingebracht, die indirekt eine Beurteilung der tschechischen Politik gegenüber den Deutschen bedeutet. Der Bitte des deutschen Delegierten Grafen Bernstorff, die Resolution Dickinson anzunehmen, schloß sich die Mehrheit darunter sogar der belgische Vertreter an. Eine neungliedrige Kommission hat dann die Verhandlungen mit den Vigen der Kleinen Entente, die infolge dieses Beschlusses die Konferenz verließen, wieder aufgenommen. Vorgeschlagen wurde, den Zwischenfall dadurch beizulegen, daß ihre Proteste dem Konferenzprotokoll einverleibt und dem Präsidenten des Völkerbundes übergeben werden. Die Versammlung beschloß demgemäß, worauf die Konferenz geschlossen wurde.

### Oberschlesien.

#### Wiederaufnahme der Uebergabeverhandlungen.

Berlin, 9. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir hören, wird der Schweizer Bundespräsident Calonder in seiner Eigenschaft als Präsident des Schiedsgerichts am 13. ds. Mts. in Oberschlesien eintreffen. Gesandter v. Eckhardt ist wieder von Berlin abgereist. Die unterbrochenen Verhandlungen über die Zusatzbestimmungen in Oppeln werden wahrscheinlich schon heute wieder aufgenommen werden. Zu deutschen Beisitzern in der gemischten Kommission sind der Landrat a. D. Lukaschek und Legationsrat v. Rolke, zum deutschen Mitglied des Schiedsgerichts Oberlandgerichtsrat Schneider ernannt worden.

Berlin, 9. Juni. Aus Warschau wird berichtet, daß nach dortigen Informationen die Uebernahme der Verwaltung in Oberschlesien durch Polen und Deutschland in der vorgesehenen Frist zwischen dem 12. und 15. Juni erfolgen soll.

Paris, 8. Juni. Havas meldet: Die Botschafterkonferenz traf gestern die letzten Bestimmungen betreffend die Uebertragung der Verwaltung Oberschlesiens an die deutschen und polnischen Behörden. Die Verständigung, von der an die Frist von einem Monat bis zur Beendigung der Befugnis der interalliierten Kommission läuft, wird demnächst wahrscheinlich am 1. Juli erfolgen. Die alliierten Truppen werden daher vom 11. Juli an aus Oberschlesien abgerufen werden können.

Warschau, 9. Juni. Der Sejm hat das deutsch-polnische Zusatzabkommen betr. Oberschlesien in allen drei Lesungen zum Beschluß erhoben.

### Gegen den Terror.

Breslau, 9. Juni. Die Vertreter sämtlicher deutsch-polnischer Arbeiter- und Angestellten-Organisationen Oberschlesiens nahmen heute gemeinsam mit den Vertretern des Arbeitgeberverbandes Oberschlesiens, insbesondere der ober-schlesischen Bergwerks- und Hütten-Industrie zu den Gewalttaten unverantwortlicher Elemente Stellung und beschlossen, gemeinsam alle geeigneten Maßnahmen zur Bekämpfung dieses Zustandes zu ergreifen, da durch die Vorfälle das Wirtschaftsleben aufs schwerste geschädigt werde. Die Fünferkommission ist durch die Mitglieder des Arbeitgeberverbandes erweitert worden. Vor allem soll der sogenannte Räumungskommission, die Andersgestimmten mit ihren Wobeln auf die Straße zu setzen, bekämpft werden. Es wird die Ausdehnung des Belagerungszustandes auf sämtliche Ortschaften des bedrohten Industriegebietes gefordert. Die Bereitstellung von Polizeitruppen und Ortswehren soll angestrebt werden. Der Arbeitgeberverband und die Fünferkommission werden am Samstag mit der interalliierten Kommission in Oppeln gemeinsam verhandeln.

### Ruhigere Tage.

Berlin, 9. Juni. Die Ausdehnung des Belagerungszustandes in Oberschlesien hat, wie aus Breslau gemeldet wird, anscheinend günstig gewirkt. Jedenfalls liegen heute beruhigendere Meldungen aus dem Terrorgebiet vor. In den ländlichen Orten hat man teilweise energisch zugegriffen, so daß sich ein großer Teil der Unruhstifter verjagen hat. Die Fünfer-Kommission der deutschen und polnischen Gewerkschaften berichtet, daß das Eingreifen der Gewerkschaften doch einige Ruhe und geordnete Zustände mit sich gebracht habe, wenn die Kommission auch gegen den hier und dort von neuem aufstrebenden Wohnungs- und Straßenterror machtlos sei.

### Das Gesetz über die Zwangsanleihe.

Von Dr. Julius Curtius, M. d. R.

II.

#### Vorläufige Stellungnahme.

Die kritische Würdigung des Gesetzesentwurfes muß vom Steuerkompromiß ausgehen. Nach diesem sollte eine Goldmilliarde aufgebracht werden. Die Reichsregierung beziffert den Gegenwert auf 60 Papiermilliarden. Der Tarif, der diese ausbringen soll, beruht auf der Annahme eines Volkvermögens von 1200 Papiermilliarden und einer durchschnittlichen Belastung von 5 Prozent. Beide Annahmen sind nicht stichhaltig, wie sachverständige Untersuchungen und die Verhandlungen des Reichsrats ergeben haben. Das Volkvermögen ist höher zu bewerten, die Durchschnittsbelastung des Tarifs liegt infolge der Schichtung der Vermögen näher bei 7 als bei 5 Prozent. Hieraus erwächst die Gefahr, daß die Stillentziehung der deutschen Wirtschaft weit mehr als 60 Milliarden Papiermark betragen wird. Dem muß durch Änderung des Tarifs und der Freigrenzen sowie durch Verpflichtung der Reichsregierung zur Rückzahlung überzeichneter Beträge vorgebeugt werden. Wir werden nicht zulassen dürfen, daß die Grenzen des Steuerkompromisses überschritten werden. Mag die Reichsregierung ihrerseits sorgfältigere statistische Unterlagen vorbereiten, als sie der dürftigen Begründung zu Grunde liegen.

Die Zwangsanleihe soll Mittel für die Kredite des Rechnungsjahres 1922 bereitstellen. Im Gesetz vom 8. April 1922 ist ausdrücklich festgelegt, daß sie nicht zur Deduktion von Defiziten der Verkehrsanstalten bestimmt ist. Alle Beteiligten waren sich darüber einig, daß auch nicht Defizite der allgemeinen Reichsverwaltung durch die Zwangsanleihe gedeckt werden dürfen. Bei allen Verhandlungen ist vielmehr betont worden, daß sie zur Finanzierung der Sachleistungen dienen sollte. Entgegen diesen Vereinbarungen vertritt die Reichsregierung in der Anlage ihrer Rolle an die Reparationskommission vom 28. Mai 1922 die Zwangsanleihe unter den ordentlichen Einnahmen der allgemeinen Reichsverwaltung! Es bedarf keiner näheren Darlegung, wie verhängnisvoll für die zukünftigen Verhandlungen über die Abtragung der Reparations-schulden ein derartiges Verfahren ist. Die Reichsregierung ist uns hierüber Aufklärung schuldig.

Das Steuerkompromiß enthält keinen Zwang zur Ausfüllung der ganzen Anleihe noch im Kalenderjahr 1922. Alle Wirtschaftskreise sind darüber einig, daß die deutsche Wirtschaft bei der herrschenden Geldknappheit und Kreditnot die ungeheure Summe von 70 Milliarden Mark bis zum 1. November d. Js. nicht ausbringen kann. Infolgedessen müssen Ratenzahlungen bis zum Ablauf des Rechnungsjahres, 31. März 1923 gestattet werden.

Das Steuerkompromiß nötigt auch nicht zu einer so ungenügenden Ausstattung der Anleihe, wie sie die Reichsregierung vorschlägt. Das Opfer des Besitzes ist groß genug, um nach Ablauf der zinslosen Periode sofort eine mindestens 4prozentige Verzinsung zu rechtfertigen. Bei 4prozentiger Tilgung lauft die Anleihe 56 Jahre auf dem Besten. Es ist zu erwägen, ob nicht 4prozentige Tilgung vorgesehen werden soll. Tilgung muß außerdem durch Verwendung der Zwangsanleihe zu Steuerzahlungen (Einkommensteuer, Vermögenssteuer) ermöglicht werden. Die Beleihbarkeit der Anleihe war eine Forderung, die nur deshalb nicht in das Kompromiß aufgenommen worden ist, weil sie allerseits als selbstverständlich betrachtet wurde. Ohne Beleihungszwang für Reichsbank und Reichsdarlehnskassen wird auch private Beleihung nicht durchführbar sein. Die ganze Wirtschaft wird aber nennenswerte Bestände der Zwangsanleihe lombardieren müssen.

Daß das Vermögen, nicht das Einkommen, Maßstab der Belastung sein müsse, wird keinem Widerspruch begegnen. Man hat in den Verhandlungen die Frage offen gelassen, welcher Stichtag und welche Bewertungsvorschriften maßgebend sein sollten. Soll das Vermögenssteuergesetz die Grundlage bilden, so wird die Reichsregierung noch während der Beratung des Gesetzesentwurfes die Ausführungsbestimmungen zu den Bewertungsvorschriften des Vermögenssteuergesetzes vorlegen und zur Diskussion stellen müssen. Sie wird ferner näher darzulegen haben, warum sie für Wertpapiere mit Börsenkurs die Kurswerte vom 28. April 1922 ansetzen will. Untersuchungen haben ergeben, daß die letztjährigen Durchschnittskurse führender Wertpapiere beträchtlich unter dem Kurswert vom 28. April 1922 liegen. Dabei sind die Erträge die nach dem Vermögenssteuergesetz für die Bewertung der Wertpapiere mit maßgebend sein sollen, noch nicht einmal berücksichtigt.

Selbsteinschätzung für die Zukunft ist wirtschaftlicher Unsinn, für alle Zeichnungspflichtigen, insbesondere aber für Kaufleute, zumal in den Zeiten stärkster Schwankung aller Werte. Angesichts der neuen Wendung des Reparationsproblems fragt es sich, ob die Selbsteinschätzung für die Zukunft überhaupt noch nötig ist. Die Ablehnung der Grundlegung des Reichsnotopfervermögens für Vorauszahlungen ist nicht genügend motiviert. Vereinfachung für die Finanzbehörden darf nicht zu schwersten Vermittelungen und Pressungen der Steuerpflichtigen führen. Ein Gesetz von so tiefgehender Wirkung auf das Wirtschaftsleben und von solchen riesenhaften finanziellen Ausmaßen kann nicht schematisch und einfach bleiben. Es ist sorgfältig zu prüfen, ob nicht die Reichsnotopferveranlagung neben der Vermögenssteueranleihe maßgebend sein kann.

Die Abgabe auf Unterschiede zwischen endgültigem und vorläufigem Vermögen fordert den schärfsten Widerspruch heraus. Der erste Entwurf der Reichsregierung hatte sie als reine Rechtswirkung gestaltet, der Reichsrat sie nur als Strafe zugelassen. Hieraus hat sich das unmögliche Kompromiß ergeben, daß zwar nach der Begründung die Abgabe



nur bei Verschulden des Zeichnungspflichtigen zur Erhebung kommen soll, daß der Entwurf aber entgegen fundamentalen Rechtsprinzipien des Strafrechts dem Zeichnungspflichtigen einen Entschuldigungsbeweis auferlegt. Selbstverständlich kann das nicht bleiben. Uebrigens ist auch die Abgabe konsistorisch hoch gesteuert.

Zum Schluß einige allgemeine Bemerkungen über die Stellungnahme, die die Deutsche Volkspartei wird einnehmen müssen. Es ist bekannt, mit welcher Sorge wir überhaupt der Aufnahme der Zwangsanleihe in das Steuerkompromiß zugestimmt haben. Wir haben stets betont, daß alles auf die Befestigung des Ausführungsgesetzes ankomme. Jede Ueberforderung des Rahmens des Kompromisses, jede Rücksichtslosigkeit gegen die deutsche Wirtschaft zu verhindern, wird uns Recht und Pflicht sein.

Gegenstand des Steuerkompromisses war auch eine Novelle zum Erbschaftsteuergesetz: Anpassung der Tarife und Freigrenzen an die Geldwertungen, überhaupt an die veränderten Verhältnisse. Wir dürfen uns nicht scheuen, die Berücksichtigung des Zwangsanleihegesetzes mit der Befriedigung dieser Forderung in Verbindung zu setzen.

Schließlich wird die Reichsregierung nicht umhin können, darzulegen, inwiefern sie die bekannnten „Richtlinien der Deutschen Volkspartei“ wirklich zu den ihrigen gemacht hat, entsprechend der feierlichen Erklärung des Reichskanzlers Dr. Brüning. Die deutsche Öffentlichkeit darf darüber nicht im Zweifel sein, daß die Einhaltung dieser Richtlinien auch heute noch Voraussetzung für die Mitarbeit der Deutschen Volkspartei ist.

Deutsches Reich.

Der Reichskanzler in Stuttgart.

Berlin, 9. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichskanzler ist gestern abend in Stuttgart eingetroffen, wo er von Staatspräsident Hieber empfangen wurde. Heute findet in kleinem Kreise ein gemeinsames Mittagessen statt, an dem u. a. die Vorsitzenden der Landtagsfraktionen und eine Anzahl bekannter Parlamentarier teilnehmen werden. Daran anschließend finden Besprechungen mit den Mitgliedern der bürgerlichen Regierung statt. Am Abend wird Reichskanzler Dr. Brüning vor einem Kreise geladener Zuhörer eine politische Rede halten. Am Samstag wird er nach Freudenstadt fahren, wo der Reichspräsident bereits eingetroffen ist.

Die Verhandlungen über die Getreideumlage.

Berlin, 8. Juni. Im Ernährungsministerium begannen heute vormittag die Verhandlungen über die Getreideumlage, an denen ein großer Kreis von Präventionsorganen teilnahmen. Zur Debatte standen Vorschläge, einen Weg zu suchen, um erst das Getreideumlageverfahren zu vermeiden. Die Frage der Getreideumlage ist im Augenblick noch ungeklärt.

Berlin, 9. Juni. (Von unfr. Berl. Büro.) Die agrarische „Deutsche Tageszeitung“ stellt fest, daß die von der „Freiheit“ veröffentlichten Richtlinien gegen die Getreideumlage weder von den landwirtschaftlichen Spitzenverbänden noch von ihren provinziellen Organisationen erlassen worden seien. Auch der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft siehe dem gänzlich fern.

Berlin, 9. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Gestern nachmittag liefen die in Berlin zurückgebliebenen Reichsminister eine Kabinettsitzung ab, in der über einige neue Entwürfe beraten wurde. Die Note, die von der Reparationskommission vor einiger Zeit an die deutsche Regierung gerichtet wurde, und in der die Kommission die Frage aufwarf, ob der Rapallovertrag mit dem Versailler Vertrag kollidiere, kam entgegen anderslautenden Meldungen nicht zur Sprache. Dies wird erst nach der Rückkehr des Reichskanzlers geschehen. Eine Antwort der deutschen Regierung auf diese Reparationsnote wird selbstverständlich erfolgen.

Die blaue Flamme.

Roman von Heinz Welten.

7) (Nachdruck verboten.) Copyright 1921 by Verlag von Rich. Bong, Berlin. (Fortsetzung.)

Ernst Hefewinkel sitzt vor seinem Schreibtisch und starr ausdruckslos auf die kleine Standuhr, die neben der Arbeitslampe steht. Immer hin und her geht der Pendel, hin und her, hin und her, ohne aufzuhören. Im Nebenzimmer liegt sein sterbendes Kind und seine demütige Frau. Und er sitzt hier. Wie ist alles gekommen. Ihm ist so wunderbar zumute. Er kann keinen Gedanken zu Ende spinnen; alles verwirrt sich ihm im Kopfe. Ihm ist, als ob er einen heftigen Schlag vor die Stirn erhalten hätte. Er stiert vor sich hin und schaut auf das Pendel, das unermüdet hin und her schwingt.

Aus dem Nebenzimmer klingt langanhaltendes Achzeln. Ganz leise nur kommt es herüber, aber er hört es doch, und blöcklich tritt ihm die ganze Situation wieder ins Bewußtsein. Was soll nun werden? Wie soll er weiterleben können, leben ohne seinen Jungen, leben mit dieser Frau? Ihr Bild schaut ihn vom Schreibtisch her an. Wie selbstbewußt und überlegen sie ihn ansieht. Er legt es um, er mag ihre Augen jetzt nicht sehen. Neben ihrer Photographie steht ein Bild seiner Eltern, das er lange anschaut. Sein Vater, seine Mutter! Wenn er sie jetzt hier hätte! Er gibt sich nicht Rechenschaft darüber, wie sie ihm helfen könnten. Es ist ein plötzlich auftretender Wunsch, ein Rückfall in die Psychologie seiner Kindheit. Er denkt nicht lange darüber nach; ihn beherrscht nur der eine Gedanke, der eine Wunsch: die Eltern sollen kommen. Mechanisch greift seine Hand nach einem Bleistift und wirft die Adresse des Vaters auf ein Blatt Papier: „Johannes Hirbt; kommt zu mir.“ Dann springt er auf und schickt das Mädchen auf das Telegraphenamt. In der Küche trifft er die Krankenschwester, die für seine Frau eine Tasse schwarzen Kaffees bereitet. Vorsichtig öffnet er die Tür zum Krankenzimmer; Annelies ist erwacht. Sie liegt mit halbgeschlossenen Augen auf dem Sofa und legt den Finger an den Mund, als er eintritt. Das Kind röchelt leise.

Gegen zehn Uhr morgens kommt der Medizinalrat wieder. Das Kind lebt noch immer. Aber es ist ohne Empfindung und ohne Bewußtsein; es wird keine Schmerzen mehr haben. Es wird sanft einschlafen. Der alte Arzt verliert, der Mutter diesen Trost zu spenden, doch sie legt den Finger an den Mund und bittet ihn, zu schweigen. Sie ist ganz

Der Erzberger-Mörderprozess.

Offenburg, 9. Juni. Heute finden die verschiedenen Lokalbeschuldigungen statt, zu denen der Gerichtshof mit den Geschworenen und einer Anzahl Zeugen im Kraftwagen zunächst nach Oppenau abgefahren waren. In Oppenau wurde der Gasthof „zum Hirschen“ in Augenschein genommen, in dem Schulz und Tillesen gewohnt haben. Ran befah sich auch das Fenster, aus dem die Later beim Rasieren Papierstücke hinausgeworfen hatten, die dann zum Verräter geworden sind. Der Landgerichtsdirektor Dr. Großsinger gab die notwendigen Erklärungen.

Der ganze Weg von Offenburg bis Oppenau und weiter hinaus nach Griesbach ist polizeilich abgesperrt. Von Oppenau fuhr die Kommission zunächst hinaus zum Peterstal und weiter hinaus nach Griesbach zur Waldstelle, der Alexanderstraße und von dort bis zum Gasthof „Zur Zuffucht“. Von dort geht die Fahrt ab Oppenau wieder nach Offenburg zurück.

Der Anschlag als Agitationsstoff.

An Pfingsten hat ein bis jetzt noch unbekannter junger Mensch — die Antipresse scheint sich nicht den Täter einen „Studenten“ oder „früheren Offizier“ zu nennen — auf den Kasseler Oberbürgermeister Philipp Scheidemann einen Anschlag mit Blausäure verübt. Scheidemann ist ernstlich in Lebensgefahr gewesen, erfreulicherweise aber mit dem Schrecken davon gekommen. Niemand kann diesen Versuch, den politischen Gegner — wenn politische Gründe überhaupt die Ursache der Tat waren — ums Leben zu bringen, mehr bedauernd und härter beurteilen, als derjenige, der die politische Tätigkeit Scheidemanns aufs Schärfste bekämpfen muß, wozu in letzter Zeit, nachdem Scheidemann in der „großen Politik“ ein toter Mann war, das Regiment auf dem Kasseler Rathaus hinreichend Anlaß hat. Aber dieser dumme Attentatsversuch eines kurzschäftigen und verbrecherischen Menschen ist geeignet, neue Hoffnungen und neue Kampfesstimmung wachzurufen in einer Zeit, wo unser innenpolitisches Leben trotz aller Parteikämpfe in friedlichen und, man darf wohl sagen, gefestigten Bahnen einfließen wollte. Durch derartige gewalttätige Ausschreitungen — ebenso wie durch die Kasseler Polizeimilizkür Scheidemanns — werden wir immer wieder ein Stück Weges zurückgeworfen.

Das sollten sich auch die Überlegen, die sich von dem Anschlag betroffen fühlen. Wenn sie aber nun das Attentat von Kassel zu parteipolitischen Agitationszwecken ausnützen, um Klassenkampf und Klassenhaß neue Nahrung zuzuführen, machen sie sich zu Unschuldbigen an einer neuen Verurteilung unseres politischen Lebens. Jedenfalls war der Anschlag für die Sozialdemokratie Anlaß, ihre Staatsgesinnung auf eine recht merkwürdige Art und Weise zu dokumentieren.

Noch weiß man über Beweggründe und Bedeutung des Anschlages gar nichts, hat also, besonders da auch Scheidemann selbst mit einer Ohnmacht davon gekommen ist, gar keinen Grund zu einer großen Aktion und Demonstration. Tut nichts, die Gelegenheit muß ausgenutzt werden, um die abneigende Parteilippe zu wärmen. Man bietet die Kasseler Arbeiterschaft auf und veranstaltet von parteiweisen eine sozialdemokratische Klassendemonstration!

Ganz Kassel wurde in der Zeit von 12 Uhr mittag bis 1 Uhr durch völlige Arbeitsruhe, durch Entziehung von Wasser, Gas und elektrischen Strom gestraft. Als die Demonstration dann nachmittags in einem feierlichen Aufmarsch vor dem Rathaus ihren Abschluß fand, hätte Herr Scheidemann als Oberbürgermeister Anlaß und Gelegenheit gehabt, den Arbeitern das Gewissen für ihre gesellschaftlichen Pflichten zu schärfen und ihnen zu sagen, daß man das Stadtoberhaupt durch treue Pflichterfüllung ehre. Die Worte des Herrn Scheidemann klangen aber ganz anders. Er sprach von den Burschen der reaktionären Presse, denen man Handschellen anlegen müsse. Er beschimpfte die Richter ganz im Sinne der kommunistischen Hehe als

Paragrafenschuster, weil sie die Unabhängigkeit der Rechtspflege hochachten und er schmähte auf die allen verträchteten Geheimräte, weil die Verwaltung sich seiner Ansicht nach nicht reiflos genug der sozialdemokratischen Auffassung anpaßt. In Deutschland hat wohl noch nie ein Oberbürgermeister so bar aller Amtswürde zu den Massen gesprochen.

Herr Scheidemann war ein sprechendes Beispiel dafür, wie die Sozialdemokratie auch heute noch die Staatsgesinnung in den Massen untergräbt und wie sie lediglich dem Klassenbewußtsein der Arbeiter schmeichelt. Eines solchen Tuns schämt sich die Sozialdemokratie auch dort nicht, wo sie in Amt und Würden sitzt. Ran braucht sich wahrlich nicht zu wundern, wenn unter dem Walle einer solchen Obrigkeit, die Staatsgesinnung schwindet. Wie sehr sie schwindet, dafür sind die bedenklichen Zeichen unserer Zeit ein warmer Renetel.

Es ist betrüblich, solche Dinge immer wieder feststellen zu müssen. Aber es ist notwendig, weil immer wieder gesagt werden muß, wie wenig die Sozialdemokratie sich noch immer in die Rolle einer Regierungspartei findet, die ein Volk zusammenschließen nicht immer wieder in Klassen künstlich zerpalten sollte!

11. Karlsruhe, 8. Juni. Die deutsch-natl. Fraktion des Landtags hat folgende förmliche Anfrage an die Regierung gestellt: „In Nummer 129 des „Volkstums“ vom 8. d. Mts. unter der Überschrift „Attentat mit Blausäure gegen Scheidemann“ und in Nummer 130 desselben Blattes vom 7. d. Mts. unter der Überschrift „Attentat auf Scheidemann“ sind Auslassungen, die die Verherrlichung des sozialdemokratischen Organes, die Verteilung der sozialdemokratischen Partei in Karlsruhe enthalten, die in maßloser Weise einen Teil des deutschen Volkes gegen einen anderen aufzureizen und gänzlich lichten in unerträglicher Weise zu verzerren. Welche Maßnahmen gedenkt die Regierung zu ergreifen, um solche strafwürdigen Taten ein für alle Male dem Boden unter den Füßen wegzuziehen oder doch, wenn sich das Erscheinen solcher Auslassungen (Artikel) nicht verhindern läßt, diese wenigstens in ihrer Wirkung auf die Bevölkerung aufzuheben?“

Badischer Landtag.

11. Karlsruhe, 8. Juni. Die Tagesordnung der auf Sonntag den Montag, den 12. Juni nach 14 Uhr anberaumten Sitzung enthält die Beratung des Gesetzes über das badische Ausführungsgesetz zum Wohnungsgesetz und die damit in Verbindung stehenden Gesetze der Organisationen der Gewerks- und Hausbesitzer und der Mieter, sowie eines Entwurfs des Reg. v. Ku (Wirtschaftl. Org.) und Gen. über den sofortigen Abbau der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen und einer förmlichen Anfrage der Reg. Stöbel (Soz.) und Gen. über den Wohnungshandel und über die Mietfestsetzungen. Weiter steht auf der Tagesordnung der Bescheid über die Kündigung des Gesetzes über die Regelung des außerordentlichen Staatsbedarfs für die Förderung des Wohnungsbau.

11. Karlsruhe, 8. Juni. Dem Landtag ist schon der Gesetzentwurf über die Änderung des Gesetzes vom 6. Oktober 1921 über die Regelung des außerordentlichen Staatsbedarfs für die Förderung des Wohnungsbau vorgegangen. In dem Bescheid vom 1. d. Mts. ist u. a. bestimmt, daß, da infolge der ständig fortschreitenden Teuerung die bis jetzt bewilligten 210 Millionen RM. sich nicht mehr als ausreichend erweisen, hierfür 300 Millionen RM. eingesetzt werden.

Wichtige Änderung im Handelsschulwesen.

Das badische Gesetz- und Verordnungsblatt veröffentlicht unter Nr. 17. Nat. neue Bestimmungen über die Ausbildung und Prüfung für das höhere Lehramt an Handelsschulen. Danach ist künftig die staatliche Anstellung für das höhere Lehramt an einer Handelsschule durch Ablegung zweier staatlicher Prüfungen bedingt. Für die Zulassung zur ersten Prüfung ist Voraussetzung: Deutsche Reichsbürgerschaft, der Besitz des Reifezeugnisses einer neunklassigen höheren Lehranstalt, Habenseinerzeit ein Studium an einer deutschen Hochschule, darunter mindestens 1 1/2 Jahre kaufmännische Praxis. Die in der ersten staatlichen Prüfung für das höhere Lehramt an Handelsschulen in den Handelsschulpraktikanten, die nach bestandener zweiter Staatsprüfung in den Handelsschulpraktikanten die nach bestandener zweiter Staatsprüfung in den Handelsschulpraktikanten.

Damit sind die staatlichen Handelsschulen ebenso wie die Gewerkschulen, für die eine entsprechende Änderung getroffen wurde, als höhere Lehramtsstellen anerkannt.

ruhig geworden. Ernst Hefewinkel steht hinter ihr; er streicht mit der Hand sanft über ihre schweren, blonden Flechten, in die die letzten Räder eine dicke, weiße Strähne gezogen haben. Hier am Bette des sterbenden Kindes schwindet sein Groll, lange läßt er die Hand auf ihrem Schopfe ruhen. Sie greift nach seiner Hand, hält sie fest und führt sie an die Lippen. Dann kehrt sie sich um und schaut ihn lange an, und es ist, als ob in diesem Blick all die Bitternisse untergehen, die beide Gatten in den Jahren ihrer Ehe gegeneinander angehäuft haben. Der Arzt winkt der Schwester und zieht sich mit ihr zurück; die Eltern bleiben allein mit ihrem sterbenden Kinde.

Gegen drei Uhr nachmittags kommt der alte Pastor Hefewinkel mit seiner Frau. Niemand hat es gehört, als ihr Wagen vorfährt. Pöpsel stehen sie mitten im Zimmer. Das Kind lebt noch immer. Der Pastor nimmt seinen Sohn am Arm und geht mit ihm in das Speisezimmer, wo Siegmund Rau sich bei seinem Eintritt grüßend erhebt. Das Mädchen kommt, um den Mittagstisch zu decken; doch niemand hat Verlangen nach Essen. Nur Kaffee und etwas Gebäck heißt der Pastor sie bereit halten. Das würden sie wohl herunterbekommen.

Während er im Speisezimmer seine Anordnungen trifft, bleibt seine Frau im Krankenzimmer. Mit sanfter Gewalt hat sie Annelies wieder zum Sofa geführt und ihr dort ein Lager zurechtgemacht. Dort muß sie still liegen, und die Schwester muß neben ihr sitzen. Noch in höherem Grade als ihr Mann besitzt die kleine, alte Frau, deren Haar kaum leicht ergraut ist, und in deren Zügen gar nichts Energiisches liegt, die Gabe, ruhig und sicher zu bestimmen, so daß jeder sich ihren Befehlen wie etwas Selbstverständlichem fügt.

Annelies hat seit 24 Stunden nichts über die Lippen gebracht. Auch den Kaffee hat sie stehenlassen. Doch als die Großmutter ihr die Tasse reicht, schluckt sie wie ein gehorames Kind. Die alte Frau hat sich an das Bett des Kranken gesetzt. Sie hat die Seitenwand des Bettes niedergelassen und hält in ihrer rechten, warmen Hand fest das feuchteste Händchen. So sitzt sie durch mehrere Stunden. Annelies ist vor Erschöpfung auf dem Sofa eingeschlafen; tiefe Stille herrscht im Zimmer. Nur von Zeit zu Zeit wird die Tür zum Nebenzimmer leise geöffnet. Ernst Hefewinkel oder einer der beiden Großväter schaut hinein. Am Abend kommt der Medizinalrat noch einmal, um nach der jungen Frau zu sehen. Das Kind lebt noch immer. Der Arzt schüttelt verwundert den Kopf; das hat er nicht erwartet. Er fühlt an der linken Hand den Puls; die rechte hält die Großmutter und gibt sie nicht frei. Der Arzt richtet das Stethoskop gegen die kleine Brust und horcht gespannt. Können die Herztöne, die schon ausgelegt haben, wieder fröhlicher, kann der Puls,

der schon so dünn, so fadenförmig geworden war, wieder regelmäßig werden? Der alte Medizinalrat muß an die Lebenskraft denken, an die geheimnisvolle vis vitalis, an die man vor hundert Jahren einmal geglaubt hat. Soll es doch etwas Derartiges geben? Soll die alte Frau so voll Lebenskraft sein, daß sie dem sterbenden Kinde davon abgeben, es dem Tode entreißen kann, der es schon gepackt hält?

Der Medizinalrat weiß keine Antwort. Er ist ins Gedächtnis geraten, und mit Vertieftheit bemerkt er, daß alle im Zimmer ihn anschauen und die Zweifel, die in ihm aufsteigen, von seinem Gesicht ablesen. Ein kleines, schwaches Flämmchen beginnt wieder in den Herzen aufzukommen, die das Hoffen schon verloren haben. Er macht der stummen Szene ein Ende: „Wir wissen nicht, was jetzt hier vorgeht und wie es enden wird. Auf jeden Fall bin ich morgen früh noch vor der Sprechstunde hier und bleibe die ganze Nacht erreichbar.“ „Sie beide“, wendet er sich an die Eltern, „legen sich heute nacht unbedingt zu Bett. Sie brechen sonst gnädige Frau, am Bett des Kindes bleiben wollen, so lange Sie es aushalten, dann soll es mir recht sein. Ihre Nähe scheint dem Kinde gut zu tun.“

Die Großmutter schaut verwundert auf. So lange sie es aushält, kann sie bei dem Kinde sitzen bleiben. Glaubte der Doktor, daß sie heute nacht auch nur eine Minute vom Bett weichen wird? Ihre Kräfte werden aushalten; die müssen aushalten. Sie ist so stark, viel stärker, als alle anderen, trotzdem sie nur eine alte, kleine Frau ist. Aber der Körper allein bedeutet nichts; der Wille ist alles. Die ganze Nacht hindurch sitzt sie neben dem Kinde und hält seine Hand, indes alle anderen schlafen; sie haben sich widerspruchslos ihren Befehlen gefügt, auch Siegmund Rau, der neben ihr hat wachen wollen. Aber sie hat ihm nur die Hand gegeben — die Linke, denn die Rechte hält die Hand des Kindes — und leise Gute Nacht gesagt, da ist auch er gegangen.

Am nächsten Morgen sind schon gegen fünf Uhr früh alle im Krankenzimmer versammelt, wo sie noch immer sitzt wie am Abend zuvor und die Hand des Kindes hält. In regelmäßigen Atemzügen hebt und senkt sich die kleine Brust; die Augen sind geschlossen und die Wangen von einem feinen, roten Hauch überzogen. Gegen sieben Uhr kommt der Medizinalrat. Vier Augenpaare richten sich fragend auf ihn, als er ins Zimmer tritt. Noch mag niemand einer Hoffnung Raum zu geben, ehe er gesprochen hat. Wenn man sich nicht irrt? Nur die Großmutter dreht sich nicht um, als er ins Zimmer tritt. Ruhig bleibt sie sitzen, wie sie die ganze Nacht gefesselt hat.

(Fortsetzung folgt.)







# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Börsenberichte.

### Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 9. Mai. (Eig. Draht.) Im Zusammenhang mit der Bewegung der ausländischen Zahlungsmittel, die seit einiger Zeit das ausschlaggebende Moment für die Tendenz der Effektenbörse ist, zeigt sich im Gegensatz zu der gestrigen schwachen Haltung wieder Neigung zu mäßiger Aufwärtsbewegung. Der Dollar lag in den ersten Morgenstunden auf 297 und bewegte sich dann unter Schwankungen zwischen 288 und 292. Das Geschäft auf dem Devisenmarkt war aber ruhig. Im freien Verkehr bemerkte man anschließend an die Steigerung der Devisen regere Kaufstätigkeit in ungarischen Anleihen, die anzogen, auch Türkenwerte und Mexikaner stellten sich anfänglich höher. Deutsche Petroleum nannte man 1925, Mannfelder Aktien 420, Benz besser 470, Becker-Stahl 420, Heldberg und Krügershall fester, letztere 675-685, junge 625-640. Am Montanaktienmarkt machten sich Rückkäufe bemerkbar, wobei im Durchschnitt Kursbesserungen von 20-50 Prozent zu beobachten waren. Oberbedarf und Caro erhöht. Am Markt der Nebenwerte fanden Karlsruher Maschinenfabrik, Bingwerke, Kleyer zu besseren Kursen Aufnahme. In chemischen Werten blieb das Geschäft ruhig. Mennenswerter höher waren Holzverkohlung und Rüttgerwerke, während badische Anilin nur bescheidene Befestigungen aufwiesen. Elektropapiere gut behauptet. Licht und Kraft gefragt, Türkenlose waren bis 2750 G. Auch 4 1/2 Proz. österreichische Schatzanweisungen von 1914 zu höheren Kursen gefragt. Die höchsten Tageskurse konnten sich nicht in allen Fällen voll behaupten. Die Börse schloß bei behaupteten Kursen. Privatdiskont 4 1/2 %.

## Dollarkurs 288 Mark.

schon Montanwerten bestand starke Nachfrage nach Kattowitzer und Laurahütte, die um 50 bzw. 300 % anziehen konnten. Kaliwerte zeigten eine Erholung bis zu 50 %, Ronnenberg notierten 2000, Krügershall 710, Hallesche Kali 1300, Hannoversche Kali 1100. Von Anilinwerten waren Badische Anilin plus 20 %. Chemische Werte konnten sich ebenfalls um 20 % erholen. Elektrowerte waren wenig verändert, indessen konnten Siemens u. Halske, Sachsenwerk sowie Felten u. Guilleaume 30 % anziehen. Schiffahrtswerte waren gut behauptet. Auch Bankaktien wenig verändert. Im freien Verkehr nannte man Benz 480, R. Wolff 690, Becker-Stahl 430, Sichel 510. Unter den Spezialwerten waren bei den Maschinenfabrikaktien Berlin-Anhalter Maschinen, Löwe, Bing, Union-Gießerei bis zu 40 % fester, die übrigen waren etwa 10 % gehoben. Textilwerte waren stark gesucht, Hamersens und Nordd. Wolle plus 75 %. Von Auslandswerten waren Deutsche Petroleum unverändert, Erdöl 50 % gebessert, auch österreichisch-ungarische Staatsbahnen plus 90 %, Kanada plus 40 %. Von deutschen Renten waren 4 1/2 % Reichsanleihe um 2 % schwächer. Von ausländischen Renten lagen auf den anfänglichen Dollar bis 5 1/2 % Mexikaner plus 50 %, 5 % Tehuantepec plus 75 %. Türkische Werte lagen gut behauptet. Türkenlose konnten um 150 % anziehen. Im Verlaufe konnten die Höchstkurse nicht aufrechterhalten werden. Der Kassaindustriemarkt war entschieden vernachlässigt. Polennoten 7,12. Die Mark kam aus Amsterdam mit 0,87, Zürich 1,79, Kopenhagen 1,57, Stockholm 1,32.

Eine Abschwächung machte sich aber wieder bei der Feststellung der amtlichen Notierungen bemerkbar. Es wurden im Frühverkehr folgende Kurse genannt: London 1330 (amtlich 1305), Paris 2660 (2630), Belgien 2400 (2440), New York 293 1/2 (288 1/2), Holland 11330 (11337 1/2), Schweiz 5610 (5515), Italien 1500 (1495).

Anteil	8. Juni		9. Juni	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	10826.60	10848.40	11326.10	11346.80
Belgien	2332.50	2337.40	2437.30	2442.20
London	1245.70	1248.30	1303.60	1306.40
Paris	2532.40	2537.50	2637.60	2642.70
Schweiz	4385.60	4390.40	4544.40	4549.20
Spanien	1451.10	1453.30	1493.50	1495.70
Italien	6173.80	6185.20	6351.10	6362.50
Dänemark	4907.50	4917.50	5069.90	5079.90
Norwegen	7217.70	7232.30	7492.50	7507.10
Schweden	276.57	277.17	288.45	289.05
Wien, alt	1.94	1.98	1.98	2.00
O.-Oester. abg.	31.33	31.41	32.56	32.64
Budapest	836.40	837.60	859.40	860.60

### Frankfurter Notenmarkt vom 9. Juni 1922.

Anteil	8. Juni		9. Juni	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amerikanische Noten	288	289	288	289
Belgische	2412.50	2417.50	2412.50	2417.50
Dänische	1309	1311	1309	1311
Englische	2602.50	2607.50	2602.50	2607.50
Franken	11327	11347	11327	11347
Italienische	1480	1485	1480	1485
Oesterreich abg.	2.05	2.25	2.05	2.25

Tendenz: Nach fester Erholung abgeschwächt.

### Berliner Devisen.

Anteil	8. Juni		9. Juni	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	10836.40	10863.60	11285.85	11311.15
Belgien	2344.05	2349.95	2449.95	2454.85
London	1245.70	1248.30	1303.60	1306.40
Paris	2532.40	2537.50	2637.60	2642.70
Schweiz	4385.60	4390.40	4544.40	4549.20
Spanien	1451.10	1453.30	1493.50	1495.70
Italien	6173.80	6185.20	6351.10	6362.50
Dänemark	4907.50	4917.50	5069.90	5079.90
Norwegen	7217.70	7232.30	7492.50	7507.10
Schweden	276.57	277.17	288.45	289.05
Wien, alt	1.93	1.97	1.96	1.98
O.-Oester. abg.	31.21	31.29	32.60	32.70

### Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.		b) Ausländische.	
8.	9.	8.	9.
4 1/2 % Reichsschatz. 100.00	100.75	10 1/2 % Gr. Anl. 1917 2050	2050
4 % Reichsschatz. 85.50	86.25	10 1/2 % Gr. Anl. 1918 108	108
3 1/2 % Reichsschatz. 72.50	73.25	10 1/2 % Gr. Anl. 1919 108	108
3 % Reichsschatz. 59.50	60.25	10 1/2 % Gr. Anl. 1920 108	108
2 1/2 % Reichsschatz. 46.50	47.25	10 1/2 % Gr. Anl. 1921 108	108
2 % Reichsschatz. 33.50	34.25	10 1/2 % Gr. Anl. 1922 108	108
1 1/2 % Reichsschatz. 20.50	21.25	10 1/2 % Gr. Anl. 1923 108	108
1 % Reichsschatz. 7.50	8.25	10 1/2 % Gr. Anl. 1924 108	108
3 % Präm. Anl. 1917 81	81	10 1/2 % Gr. Anl. 1925 108	108
3 % Präm. Anl. 1918 81	81	10 1/2 % Gr. Anl. 1926 108	108
3 % Präm. Anl. 1919 81	81	10 1/2 % Gr. Anl. 1927 108	108
3 % Präm. Anl. 1920 81	81	10 1/2 % Gr. Anl. 1928 108	108
3 % Präm. Anl. 1921 81	81	10 1/2 % Gr. Anl. 1929 108	108
3 % Präm. Anl. 1922 81	81	10 1/2 % Gr. Anl. 1930 108	108
3 % Präm. Anl. 1923 81	81	10 1/2 % Gr. Anl. 1931 108	108
3 % Präm. Anl. 1924 81	81	10 1/2 % Gr. Anl. 1932 108	108
3 % Präm. Anl. 1925 81	81	10 1/2 % Gr. Anl. 1933 108	108
3 % Präm. Anl. 1926 81	81	10 1/2 % Gr. Anl. 1934 108	108
3 % Präm. Anl. 1927 81	81	10 1/2 % Gr. Anl. 1935 108	108
3 % Präm. Anl. 1928 81	81	10 1/2 % Gr. Anl. 1936 108	108
3 % Präm. Anl. 1929 81	81	10 1/2 % Gr. Anl. 1937 108	108
3 % Präm. Anl. 1930 81	81	10 1/2 % Gr. Anl. 1938 108	108
3 % Präm. Anl. 1931 81	81	10 1/2 % Gr. Anl. 1939 108	108
3 % Präm. Anl. 1932 81	81	10 1/2 % Gr. Anl. 1940 108	108
3 % Präm. Anl. 1933 81	81	10 1/2 % Gr. Anl. 1941 108	108
3 % Präm. Anl. 1934 81	81	10 1/2 % Gr. Anl. 1942 108	108
3 % Präm. Anl. 1935 81	81	10 1/2 % Gr. Anl. 1943 108	108
3 % Präm. Anl. 1936 81	81	10 1/2 % Gr. Anl. 1944 108	108
3 % Präm. Anl. 1937 81	81	10 1/2 % Gr. Anl. 1945 108	108
3 % Präm. Anl. 1938 81	81	10 1/2 % Gr. Anl. 1946 108	108
3 % Präm. Anl. 1939 81	81	10 1/2 % Gr. Anl. 1947 108	108
3 % Präm. Anl. 1940 81	81	10 1/2 % Gr. Anl. 1948 108	108
3 % Präm. Anl. 1941 81	81	10 1/2 % Gr. Anl. 1949 108	108
3 % Präm. Anl. 1942 81	81	10 1/2 % Gr. Anl. 1950 108	108

### Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.		b) Ausländische Rentenwerte.	
8.	9.	8.	9.
3 1/2 % Reichsschatz. 100	100.90	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	220
3 % Reichsschatz. 85.50	86.40	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	210
2 1/2 % Reichsschatz. 72.50	73.40	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	200
2 % Reichsschatz. 59.50	60.40	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	190
1 1/2 % Reichsschatz. 46.50	47.40	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	180
1 % Reichsschatz. 33.50	34.40	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	170
3 % Präm. Anl. 1917 81	81	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	160
3 % Präm. Anl. 1918 81	81	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	150
3 % Präm. Anl. 1919 81	81	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	140
3 % Präm. Anl. 1920 81	81	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	130
3 % Präm. Anl. 1921 81	81	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	120
3 % Präm. Anl. 1922 81	81	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	110
3 % Präm. Anl. 1923 81	81	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	100
3 % Präm. Anl. 1924 81	81	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	90
3 % Präm. Anl. 1925 81	81	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	80
3 % Präm. Anl. 1926 81	81	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	70
3 % Präm. Anl. 1927 81	81	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	60
3 % Präm. Anl. 1928 81	81	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	50
3 % Präm. Anl. 1929 81	81	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	40
3 % Präm. Anl. 1930 81	81	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	30
3 % Präm. Anl. 1931 81	81	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	20
3 % Präm. Anl. 1932 81	81	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	10
3 % Präm. Anl. 1933 81	81	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	0
3 % Präm. Anl. 1934 81	81	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	0
3 % Präm. Anl. 1935 81	81	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	0
3 % Präm. Anl. 1936 81	81	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	0
3 % Präm. Anl. 1937 81	81	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	0
3 % Präm. Anl. 1938 81	81	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	0
3 % Präm. Anl. 1939 81	81	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	0
3 % Präm. Anl. 1940 81	81	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	0
3 % Präm. Anl. 1941 81	81	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	0
3 % Präm. Anl. 1942 81	81	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	0
3 % Präm. Anl. 1943 81	81	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	0
3 % Präm. Anl. 1944 81	81	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	0
3 % Präm. Anl. 1945 81	81	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	0
3 % Präm. Anl. 1946 81	81	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	0
3 % Präm. Anl. 1947 81	81	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	0
3 % Präm. Anl. 1948 81	81	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	0
3 % Präm. Anl. 1949 81	81	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	0
3 % Präm. Anl. 1950 81	81	4 1/2 % Oest. Schatz. 180	0

### Bankaktien.

8.	9.	8.	9.
Allg. Dtsch. Credit 264	268	Anglo-Cont. Bank 1550	1620
Badische Bank 490	530	Badische Anl. 685	700
Bank für Brauindustrie 230	245	D. u. S. Silb. Sch. A. 938	935
Bayr. Bod. u. W. 230	245	Th. Schuldb. 780	800
Hyp. u. Wochens. 260	264	Chiemg. Credit 700	707
Säckerbank 225	221	Farbwerke Höchst 618	623
Berliner Handelsbank 471	495	Farbwerke Bayer 635	645
Comm. u. Privatb. 238	248	Chem. Fabr. Höchst 599	595
Deutscher Kredit 560	560	Holzverkoh. (Kont.) 940	955
Deutscher Anst. Bank 770	770	Schranke Leitzsch 730	750
Deutsche Hypothek. 223.50	221	Ultrasmarin Fabrik 779.50	779.50
Deutsche Kreditbank 2200	2200	Werk Albert 1550	1550
Deutsche Kreditbank 415	413	Dtsch. Eisenhandel 555	550
Deutsche Kreditbank 330	330	Süd. Drahtindustrie 641	648
Deutsche Kreditbank 64	65.85	Algen. Elektr. Ges. 760	742
Deutsche Kreditbank 235	235	Kornmann W. 3500	3500
Deutsche Kreditbank 760	720	Felten & Guilleaume 760	749
Deutsche Kreditbank 250	251	Lahn- u. Moselle 399.50	389.50
Deutsche Kreditbank 250	250	Licht und Kraft 401	405
Deutsche Kreditbank 70.50	71.50	Reichsbank u. Sch. 480	475
Deutsche Kreditbank 215	211	Ed. Elstl. Ges. Bank 405	410
Deutsche Kreditbank 247	245	Schuckert Nürnberg 605	620
Deutsche Kreditbank 330	330	Siemens & Halske 870	870
Deutsche Kreditbank 64	65.85	Voigt & Heffner 750	750
Deutsche Kreditbank 235	235	Emall. & Stanz 605	625
Deutsche Kreditbank 330	330	Gummiwerk Peter 600	600
Deutsche Kreditbank 64	65.85	Hofmann & Kappeler 540	535
Deutsche Kreditbank 235	235	Hirsch Kupfer 420	420
Deutsche Kreditbank 330	330	Adler & Oppenheim 1342	1342
Deutsche Kreditbank 64	65.85	Leiderfabrik Spier 1600	1600
Deutsche Kreditbank 235	235	Leiderwerke Roth 1298	1290
Deutsche Kreditbank 330	330	Ed. Elstl. tagert 640	610
Deutsche Kreditbank 64	65.85	Ed. Elstl. tagert 640	610
Deutsche Kreditbank 235	235	Ed. Elstl. tagert 640	610
Deutsche Kreditbank 330	330	Ed. Elstl. tagert 640	610
Deutsche Kreditbank 64	65.85	Ed. Elstl. tagert 640	610
Deutsche Kreditbank 235	235	Ed. Elstl. tagert 640	610
Deutsche Kreditbank 330	330	Ed. Elstl. tagert 640	610
Deutsche Kreditbank 64	65.85	Ed. Elstl. tagert 640	610
Deutsche Kreditbank 235	235	Ed. Elstl. tagert 640	610
Deutsche Kreditbank 330	330	Ed. Elstl. tagert 640	610
Deutsche Kreditbank 64	65.85	Ed. Elstl. tagert 640	610
Deutsche Kreditbank 235	235	Ed. Elstl. tagert 640	610
Deutsche Kreditbank 330	330	Ed. Elstl. tagert 640	610
Deutsche Kreditbank 64	65.85	Ed. Elstl. tagert 640	610
Deutsche Kreditbank 235	235	Ed. Elstl. tagert 640	610
Deutsche Kreditbank 330	330	Ed. Elstl. tagert 640	610
Deutsche Kreditbank			







Todes-Anzeige.

Meine liebe Schwester, unsere gute Tante, Frau \*1816

Auguste Schumacher geb. Hüttel

aus New-York, z. Zt. auf Besuch in Mannheim, wurde uns heute nachmittag 12.30 Uhr im Alter von 52 Jahren ganz unerwartet durch den Tod entrissen.

MANNHEIM, den 8. Juni 1922.

In tiefer Trauer:

Familie Bringsauf Käfertalerstr. 47.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß am Donnerstag nachmittag unser lieber Sohn u. Bruder

Hugo Lang

nach kurzer aber schwerer Krankheit sanft entschlafen ist. \*1909

Mannheim, G 4. 6.

Die trauernden Hinterbliebenen

K. Lang, Vater u. Schwestern.

Die Feuerbestattung erfolgt Samstag, den 10. Juni, 2 1/2 Uhr.

Beihilfenpreis.

Der Preis für die markenfreien Beihilfen wurde in Verhandlungen des Preisprüfungsamtes mit der Bäderfirma auf 12.125 für das Beihilfen von 40 Gramm ermäßigt. 62

Dresdner Bank

Neuwandvierzigste ordentliche Generalversammlung

Gemäß § 25 der Statuten werden die Aktionäre zur neuwandvierzigsten ordentlichen Generalversammlung, welche Freitag, 30. Juni 1922, mittags 12 Uhr im Saalbauhaus Dresden, König-Johann-Strasse 3, 1. Stockwerk, zu versammeln.

- 1. Festsetzung der Jahresberichte mit Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und den Beschlüssen des Aufsichtsrates hierzu.
2. Festsetzung über die Genehmigung der Jahresbilanz und die Gewinnverteilung.
3. Festsetzung über die Entlohnung der Verwaltung und des Aufsichtsrates.
4. Wahlen in den Aufsichtsrat gemäß § 18 der Statuten.

Die Ausführung des Stimmrechts in der Generalversammlung sind nach § 27 der Statuten diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien oder eine Vollmacht über die Aktien vor dem Tag der Generalversammlung bei dem Depositar der Dresdner Bank in Dresden und Berlin...

- bei der Dresdner Bank in Dresden und Berlin
bei dem Depositar in Berlin
bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig
bei der Hüttenbergischen Vereinsbank in Stuttgart
bei der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt am Main
bei dem Bankhaus J. & C. Wertheimer in Frankfurt am Main
bei dem Bankhaus H. H. Reschauer in Regensburg
bei dem Bankhaus H. Levy in Köln
bei dem Bankhaus G. G. G. in Köln
bei der Direktion Paul in Düren
bei dem Bankhaus Simon Kirchland in Offen
bei der Hüttenbergischen Bank in Schwelm
bei der Oberbergischen Landesbank in Elberfeld

gegen eine Empfangsbescheinigung hinterlegen und die nach der Generalversammlung daselbst belassen. Stimmberechtigter sind auch diejenigen Aktionäre, die eine Vollmacht über die Aktien vor dem Tag der Generalversammlung, den Tag der letzten nicht zurückgezogenen, bei der Bank des Berliner Kaiser-Berlins bis nach Abhaltung der Generalversammlung hinterlegt sind.

Dresden, den 7. Juni 1922.

Direktion der Dresdner Bank.

Reihen. Adell.

Vermischtes.

Gold-D. Uhr an Sprung, geg. Herren-Damen, od. Mädchen od. 1. tauch. gel. Besen, Chamissostr. 1-3 \*3719

„Herren-Damen“

lieber, weicher, leicht, repar. tüchtig, reinlichste neu, Schwabstr. 11. Rube Versandplatz. 638

Ein Rotweiler

abhanden gekommen, vor Anlauf wird gewarnt, Derleth. trägt Halskette und hat einen K. weißen Nieten auf der Brust. Gegen Belohnung abzugeben. 20013 G 7, 28.

Geldverkehr.

Darlehen gesucht Mark 10.000.— gute Verzinsung u. Sicherh. Angebote u. P. A. 36 an die Geschäftsstelle. \*3769

Tielbetriibt teilen wir mit, daß heute früh mein innigstgeliebter herzenguter Mann, unser treu-besorgter, unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, Herr

August Friedrich Hoffmann

nach längerem Leiden im 85. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Mannheim, Donaueschingen, den 9. Juni 1922, TalstraÙe 18.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Feuerbestattung findet in aller Stille statt.

Eisengießerei & Maschinenfabrik J. Roth A. G. Ludwigshafen a. Rhein.

Die außerordentliche Generalversammlung vom 28. April 1922 hat beschlossen, das Stammkapital der Gesellschaft von 2 Millionen Mark auf 1,5 Millionen Mark auf 1.500.000 — durch Ausgabe von 1500 auf den Zähler zu erhöhen, ab 1. April 1922 die bisherigen Stammaktien über je A 1000.— zu erlösen. Die neuen Aktien sind unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre von der Bank für Handel und Industrie, Niederlassung Ludwigshafen, in Ludwigshafen am Rhein, mit der Verpflichtung übernommen worden, davon A 1.000.000.— den alten Aktionären zum Kurse von 100 % d. h. nahezu anzubieten, doch auf je A 2000.— alte Aktien 1 junge Aktie je A 1000.— einzuführen.

Nachdem die durchgeführte Kapitalerhöhung in der Fondsbörse eingetragene ist, fordern wir die Aktionäre hiermit auf, ihr Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen auszuüben:

- 1. Die Ausübung des Bezugsrechtes hat bei Verweigerung des Anschließens in der Zeit vom 12. bis 26. Juni d. J. einschließlich in Ludwigshafen am Rhein bei der Bank für Handel und Industrie, Niederlassung Ludwigshafen am Rhein unter Einreichung der Aktienurkunde, auf die das Bezugsrecht geltend gemacht wird, zu erfolgen.
2. Auf je nom. A 2000.— alte Aktien werden nom. A 1000.— neue Aktien zum Kurse von 100 %, zuzüglich Schlussscheinstempel, gewährt. Bei Ausübung des Bezugsrechtes ist der Bezugspreis in bar zu bezahlen.
3. Bei der Anmeldung sind die Aktien nach der Nummerfolge geordnet mit zwei gleichlautenden Nummernreihen zwecks Unterscheidung einzuwickeln. Schlussscheinstempel sind zu Seiten der Aktien zu bewahren. Die Ausübung des Bezugsrechtes im Briefpostwege erfolgt, werden die Aktien in Anrechnung gebracht.
4. Die Aktien, für die das Bezugsrecht geltend gemacht werden ist, werden mit einem die Ausübung des Bezugsrechtes bezeugenden Stempel versehen. Dieser Stempel wird auf dem Kapital-Anmeldebüchlein eingetragene. Die Rückzahlung der neuen Aktien erfolgt nach deren Fertigstellung gegen Rückgabe der erteilten Bescheinigung.
Die Vermittlung des An- und Verkaufes des Bezugsrechtes einzelner Aktien übernimmt die Bank für Handel und Industrie, Niederlassung Ludwigshafen am Rhein, den 7. Juni 1922.

Eisengießerei & Maschinenfabrik J. Roth A. G. Der Aufsichtsrat: J. Gulde, Vorsitzender.

Zellstofffabrik Waldhof Mannheim-Waldhof.

Die außerordentliche Generalversammlung der Zellstofffabrik Waldhof vom 26. April 1922 hat unter anderem beschlossen, das Stammkapital der Gesellschaft um A 22.000.000.— zu erhöhen und zwar durch Ausgabe von 22000 Stück auf den Zähler laufender junger Stammaktien zu je A 1000.— mit Generalberechtigung ab 1. 1. 22.

Die Aktien sind von einem Konfessionär übernommen worden mit der Verpflichtung, davon A 20.000.000.— Stammaktien den alten Stamm-Aktionären zum Kurse von 100 % frei von Stempel, zuzüglich Schlussscheinstempel und einzelner Bescheinigungen in der Art anzubieten, doch auf je nom. A 3000.— alte Stammaktien eine neue Stammaktie von nom. A 1000.— bezogen werden kann.

Nachdem die durchgeführte Kapitalerhöhung in der Fondsbörse eingetragene ist, fordern wir hiermit namens des Konfessionärs unsere Aktionäre auf, ihr Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen auszuüben:

- 1. Die Ausübung des Bezugsrechtes hat unter Vermeidung des Anschlusses in der Zeit vom 10. bis 20. Juni einschließlich in Mannheim bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A. G. und deren sämtlichen Niederlassungen, in Frankfurt bei dem Bankhaus C. Loebbecke, in Berlin bei dem Bankhaus C. Loebbecke, bei der Berliner Handels-Gesellschaft und bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, sowie deren sämtlichen Niederlassungen, während der bei jeder Stelle während Geschäftsstunden zu erfolgen, unter Einreichung von 2 gleichlautenden mit arithmetisch geordneten Nummernreihen versehenen Anmeldebüchlein. Die Anmeldebüchlein können bei den Bezugsstellen in Empfang genommen werden. Erfolgt die Anmeldung des Bezugsrechtes im Wege der Korrespondenz, so ist die Bezugsstelle berechtigt, die übliche Provisionsgebühr zu berechnen.
2. Die jungen Aktien sind bei Ausübung des Bezugsrechtes sofort in bar einzuzahlen. Es sind also für jede neue Aktie A 3000.— zuzüglich Schlussscheinstempel zu bezahlen. Beträge von weniger als A 3000.— älterer Aktien werden berücksichtigt, jedoch sind die Bezugsstellen bereit, die Verwertung oder den Ankauf von Bezugsrechten zu vermitteln.
3. Die Zahlung des Bezugspreises wird auf einem Anmeldebüchlein bescheinigt. Gegen Rückgabe derselben werden die jungen Aktien nach Fertigstellung ausgehändigt. Mannheim, im Mai 1922.

Zellstofffabrik Waldhof.

Neugrasversteigerungen.

Das Größt. von Berchheim'sche Rentamt Weinheim versteigert am Montag, 12. ds. Mts., nachm. 1 Uhr in der Saale das Neugras der Reuzenlage, am Dienstag, 13. ds. Mts., vorm. 9 Uhr im Schöndens an der neuen Seilbahn nächst der Straße Hermsdorf-Hüttenfeld das Neugras vom Hermsdorfer Wiesengut. 2508

Wir suchen für mehrere unserer Büros sowohl stenographische als auch in rechnerischen und sonstigen Büroarbeiten geübte 3470

Herren u. Damen

und bitten um schriftliche Bemerkungen Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft.

Reise-Vertreter

für den Besuch von Industrie- und Auto-Firmen gegen hohe Provision für Baden und die Pfalz gesucht. Zuschriften unter F. E. 40 an die Geschäftsstelle da. Br. \*3774

Vieh-Versicherung

sucht für größeren Bezirk tücht. Reisevertreter

der entprech. Reisegehälter garantieren kann. Begehrende bitten um schriftliche Angebots unter Z. T. 169 an die Geschäftsstelle. 3812

Junger Intelligenter Mann

mit Realschulbildung u. guten Zeugnissen, von hiesiger Gesellschaft der Armaturenbranche als

kaufmännisch. Lehrling gesucht.

Bewerbungen unter Angabe des Eintrittstermins unter Z. S. 168 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3810

Gebildete Dame

für freies Tätigkeits in Kasse und Kontorarbeit gesucht.

Es wollen sich nur in Rechnung abseht perfekte Damen melden, die auf Dauerstellung schauen. Kenntnisse in Stenographie u. Schreibmaschine erwünscht. 631

Erstklassige 3804

Stenotypistin

mit guter Allgemeinbildung und mehrjähriger Büropraxis zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. — Nur erste Kräfte wollen ihr Angebot mit Zeugnisausschnitten unter Angabe von Referenzen und des frühesten Eintrittstermins richten an

Josef Hoffmann & Söhne A.-G., Ludwigshafen a. Rh.

Hausschneiderin

mit guten Empfehlungen sofort gesucht. \*3766 Schmidt, Friedr. Carlstr. 4

Weißstickerin

1. Helmstr. gef. Fleger, Rheinwälderstr. 4. \*3694

Mädchen oder Frau

zum Reinigen d. Ladens u. sonst. Arbeiten. \*3748 Wietend. Metzgerstr. O 7, 6

Mädchen

zur Wahrung u. Pflege von 2 Jungen, 1 u. 2 1/2 J., alt, bei gut. Verpflegung, Gehalt u. Verpflegung sofort gesucht. \*3735 O 7, 19, 1. Stn.

Maschinist

Maschinenmeister sucht Stellung als Maschinist od. Maschinenführer. Erfahrung in Schiffsantriebswerk, fow. in Kleinverformend. Reparatur. Angeb. u. D. R. 2 an die Geschäftsstelle. \*3656

Kontoristin

mit mehrj. Büropraxis, perfekt in Stenogr. und Rechenrechnen, sucht Stellung. Angeb. u. E. W. 32 an die Geschäftsstelle.



Die GROSSE MODE

Weisleinen HALBSCHULNE SPANGENSCHULNE in allen Größen elegant, haltbar, preiswert

Schlafzimmer

Ein sehr modernes (Koffer), Eiche, hell, mit Kommode, Schrank, Spiegel, in Eckrand und Toilette, zu verkaufen. 10 Jahre Garantie für Haltbarkeit. \*3770 Flugzeugbau Röh. Dietrich, G. m. b. H. Georg-Bergstr. 22. Wb. Schöndens.

Ca. 15 t T-Träger

N. P. 32-36 und 38, von 6,50 m bis 8 m Länge gut erhalten abzugeben.

Josef Hoffmann & Söhne, A.-G. Ludwigshafen a. Rh.

Haus

mit freier Wohnung zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. Agentenmed. \*3773

1 Frehe-

Topfenhochdruckmaschine, vollständig mit Zubehör, ganz neu u. ungebraucht, umschaltbar, günstig zu verkaufen. Anfragen erbeten unter D. M. 97 an die Geschäftsstelle. 35995

Für Schneiderinnen!

Pfellerspiegel preiswert zu verkaufen. Treiber, Bahnhofsstr. 12, portiere. \*3776

Gelegenheitskauf!

38 Qm Berlin Infaid-Linoleum, 60ft neu, ungebraucht, 67 Rollen versch. seine Tapeten nebst holzleinen und Boden zu verkaufen bei \*3714

1 Gebrauchtg.

noch neu, mit. Größe, zu verk. Riedelstr. 22, 4. St. Hb. Wunth. \*3728

Eisschrank

preisw. zu verk. \*3704 Reichenstr. 28, Saben.

Rennmaschine

zu verkaufen. Angesehen bei Schillingstr. 11, 2. St. \*3721

1 Zinkbadewanne

zu verkaufen. \*3695 Heuser, U 4, 13, 3. St.

Kinderwagen und Wiege zu verkaufen.

Wiegler, \*3700 Gr. Berggasse 15-17.

2 Schliesskörbe

80x75-40-60, zu verk. \*3690 Henn, N 7, 2 1/2 V. 1 Paar fast neue braune Stiefel, Gr. 37-38 für 350 Mk. zu verk. bei Mepelerstr. 11, 2. St. \*3780

Junger Mann

sucht Stellung in Schreib- oder Buchdruckerei als Lagerist evtl. auch Vertikaler. \*3709

Junger Mann

22 Jahre alt sucht Beschäftigung. Routine kann er gef. m. Zucht. u. P. C. 38 an die Geschäftsstelle. \*3722

Fraülein

31 Jahre, mit guter Handchrift, bewandert in Stenographie und Rechenrechnen, sucht Stelle auf Büro. Angebote unter E. N. 23 an die Geschäftsstelle.

2 Kontrollkassen

mit Vorrichtung für handelsmäßige Eintragung zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. 6301

Schwarzer Spitz

wacht, zu verk. für 300 Mk. U 5, 5, L. \*3730 an die Geschäftsstelle.

Wohnhaus

mit Bad und Wasseranruf, in ruhiger Lage, zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. \*3708

Wir suchen

für eine große Anzahl Käufer Objekte all. Art. Wohn- u. Geschäftshäuser, Werkstätten, Hotels, Bäder etc. \*3708

Bauplatz

kleiner als Garten angelegt werden kann, in ruhiger Lage, zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. \*3708

Gartenstühle u. Tische

zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. \*3708

Miet-Gesuche

Möbl. Zimmer dauernd gesucht. Für Vermieter kostenlos. Wohnungsnachweise P 4, 2. Talweg, 6924 B5931

Zimmer

für einen unferer Beamten per 15. gesucht. Carl Frits & Co. O 8, 3. \*3708

Arzt sucht

2 möbl. Zimmer für Wohnung in ruhiger Lage, zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. \*3708

Möbl. Zimmer

für einige Monate möbliert in Ausländer. Angeb. u. E. U. 30 an die Geschäftsstelle. \*3743

5 geräum. Zimmer

Wohn- u. Küche, Park, Platz tauschen, zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. \*3708

5 geräum. Zimmer

Wohn- u. Küche, Park, Platz tauschen, zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. \*3708

Arzt sucht

2 möbl. Zimmer für Wohnung in ruhiger Lage, zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. \*3708

Möbl. Zimmer

für einige Monate möbliert in Ausländer. Angeb. u. E. U. 30 an die Geschäftsstelle. \*3743

5 geräum. Zimmer

Wohn- u. Küche, Park, Platz tauschen, zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. \*3708

Arzt sucht

2 möbl. Zimmer für Wohnung in ruhiger Lage, zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. \*3708

Möbl. Zimmer

für einige Monate möbliert in Ausländer. Angeb. u. E. U. 30 an die Geschäftsstelle. \*3743

5 geräum. Zimmer

Wohn- u. Küche, Park, Platz tauschen, zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. \*3708

Arzt sucht

2 möbl. Zimmer für Wohnung in ruhiger Lage, zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. \*3708

Möbl. Zimmer

für einige Monate möbliert in Ausländer. Angeb. u. E. U. 30 an die Geschäftsstelle. \*3743

5 geräum. Zimmer

Wohn- u. Küche, Park, Platz tauschen, zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. \*3708

Arzt sucht

2 möbl. Zimmer für Wohnung in ruhiger Lage, zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. \*3708

Möbl. Zimmer

für einige Monate möbliert in Ausländer. Angeb. u. E. U. 30 an die Geschäftsstelle. \*3743

5 geräum. Zimmer

Wohn- u. Küche, Park, Platz tauschen, zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. \*3708

Arzt sucht

2 möbl. Zimmer für Wohnung in ruhiger Lage, zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. \*3708

Möbl. Zimmer

für einige Monate möbliert in Ausländer. Angeb. u. E. U. 30 an die Geschäftsstelle. \*3743

5 geräum. Zimmer

Wohn- u. Küche, Park, Platz tauschen, zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. \*3708

Arzt sucht

2 möbl. Zimmer für Wohnung in ruhiger Lage, zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. \*3708

Möbl. Zimmer

für einige Monate möbliert in Ausländer. Angeb. u. E. U. 30 an die Geschäftsstelle. \*3743

5 geräum. Zimmer

Wohn- u. Küche, Park, Platz tauschen, zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. \*3708

Arzt sucht

2 möbl. Zimmer für Wohnung in ruhiger Lage, zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. \*3708

Möbl. Zimmer

für einige Monate möbliert in Ausländer. Angeb. u. E. U. 30 an die Geschäftsstelle. \*3743

5 geräum. Zimmer

Wohn- u. Küche, Park, Platz tauschen, zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. \*3708

Arzt sucht

2 möbl. Zimmer für Wohnung in ruhiger Lage, zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. \*3708

Möbl. Zimmer

für einige Monate möbliert in Ausländer. Angeb. u. E. U. 30 an die Geschäftsstelle. \*3743

5 geräum. Zimmer

Wohn- u. Küche, Park, Platz tauschen, zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. \*3708

Arzt sucht

2 möbl. Zimmer für Wohnung in ruhiger Lage, zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. \*3708

Möbl. Zimmer

für einige Monate möbliert in Ausländer. Angeb. u. E. U. 30 an die Geschäftsstelle. \*3743

5 geräum. Zimmer

Wohn- u. Küche, Park, Platz tauschen, zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. \*3708

Arzt sucht

2 möbl. Zimmer für Wohnung in ruhiger Lage, zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. \*3708